Die Bewirtschaftung von Obst- und Gartenerzeugnissen

Infolge der Anordnung Nr. 10 des Garten- und Obstbauwirtschaftsverbandes Sachsen werden in diesem Jahre erstmals die Obst- und Gartenbauerzeugnisse von den zuständigen Stellen bewirtschaftet. Zur Aufklärung über diese Neuerung machten sich in den Unterbezirken des Kreises Großenhain Besprechungen mit den Bürgermeistern, Ortsbauernführern, Ortshofberatern, Ortsobmännern für Gartenbau, Marktbeobachtern, Verteilern für Obst, Beeren und Gemüse und den Gartenbauvereinen notwendig. Im Bezirk Riesa fand gestern 18 Uhr eine solche Besprechung im Saale des „Kronprinz" statt, die gut besucht war und vom Sachberater beim Hauptabteilungsleiter III der Kreisbauernschaft Großenhain, Pg. Grötzsch, geleitet wurde.

Der Obstbausachverständige der Amtshauptmannschaft Großenhain, Pg. Glausch, wies einleitend zunächst auf die Bedeutung der zur Erläuterung stehenden Anordnung Nr. 10 hin, mit der nicht beabsichtigt ist, den Handel auszuschalten oder zu benachteiligen, sondern die vielmehr zum Schutz des gesunden einschlägigen Handels dieser deutschen Erzeugnisse und zur Förderung von deren Absatz ins Leben gerufen worden ist. Dann erklärte Redner die organisatorischen Fragen, so die Aufteilung Sachsens in Kreise und Unterbezirke, die Schaffung von Bezirksabgabe- und Ortsverteilungsstellen, und dergleichen. Für die Ortschaften der Amtshauptmannschaften Großenhain links der Elbe ist als Bezirksabgabestelle für Obst und Gemüse Meißen bestimmt worden. Danach befaßte sich Redner eingehend mit den einzelnen Bestimmungen der Anordnung Nr. 10. Danach sind die Verteiler angehalten, nur gegen Schlußschein Gemüse aufzukaufen. Alle Obstarten unterstehen der Bezirksabgabestelle. Die Schlußscheine für Obst werden von der Bezirksabgabestelle, die für Gemüse vom Wirtschaftsverband ausgestellt. Immer sind die Schlußscheine von den Verteilern kontrollbereit mit sich zu führen. Beim Einkauf vom Erzeuger muß der Händler selbst die Ware auf ihren Wert hin prüfen. Beim Einkauf größerer Mengen Kernobst ist ein Prüfer von der Bezirksabgabestelle anzufordern. Der Erzeuger von Obst und Gemüse kann seine Erzeugnisse im Betrieb und auf den Wochenmärkten im Bezirk der Kreisbauernschaft an Verbraucher direkt abgeben. Auch kann er Ladengeschäfte aber nur im Bezirk seines Wohnsitzes beliefern. Hier wies Redner ganz besonders auf die Einhaltung der neuen Bestimmungen hin! Zur Erreichung einer gesunden Marktregelung sind in der Verordnung Bestimmungen erlassen, die die Anbaumöglichkeiten und die Verpachtung von Obstanlagen ordnen. Verboten ist künftig das Hausieren mit Obst und Gemüse; auch Schrebergärtnern ist das untersagt! Nur bei nachzuweisender schriftlicher Bestellung ist Hauslieferung gestattet. Verboten sind ferner Kommissions-, Tausch- und Koppelungsgeschäfte. Wichtig ist der Erwerb der Obstpächterkarte und das Vorhandensein eines geordneten Pachtvertrags!

Auch über die Verwaltungskosten klärte Redner seinen Hörerkreis auf; bei Obst- und Gemüseeinkäufen hat der Käufer 1 Prozent vom Kaufpreis als Verwaltungsgebühr zu tragen; die Verwaltungskosten der Bezirksabgabe belaufen sich im ersten Jahre zunächst auf 6 Prozent und sind vom Erzeuger zu tragen; die Zukunft und die in ihr gewonnenen Erfahrungen können Erleichterungen durchaus begünstigen.

Immer wieder wies Redner auf den Schutz deutscher Erzeugnisse, auf die Unterbindung wilder Abschlüsse und den Schutz des gesunden deutschen Obst- und Gemüsehandels durch diese neue Verordnung hin. Besondere Bedeutung kommt in Zukunft den Ortssammelstellen zu, mit denen die Obst- und Gemüsehändler in ständiger Verbindung zu stehen haben.

Nach einer allgemeinen Aussprache schloß Pg. Grötzsch mit dem Gruß an den Führer die Versammlung.

Leitspruch für 9. Juni 1937

Der deutsche Bauer ist für uns nicht nur ein Stand, sondern der Repräsentant der deutschen Lebenskraft und damit auch der deutschen Zukunft. Wir sehen im deutschen Bauern die Quelle der nationalen Fruchtbarkeit, die Grundlage unseres nationalen Lebens. Adolf Hitler.

An alle Parteigenossen und Parteigenossinnen von Gröba!

Am Donnerstag, dem 10. Juni 1937, abends 8 Uhr spricht im Hotel Räbisch, Riesa, der Gauleiter von Oldenburg

Pg. Röver

über die derzeitige Lage.

Die Ortsgruppe Gröba der NSDAP. beteiligt sich geschlossen an dieser Großkundgebung und ich fordere hiermit alle Parteigenossen sowie die Volksgenossen von Gröba auf, die Veranstaltung zu besuchen.

NSDAP. Ortsgruppe Gröba
Fritz Sattler, Ortsgruppenleiter.

An der Röder entlang

Naturkundlicher Ausflug nach dem Glaubitzer Busch und der Zabeltitzer Röderlandschaft

Wieder hatte die Arbeitsgemeinschaft für Biologie im NSLB. die heimischen Naturfreunde zu einer naturkundlichen Wanderung eingeladen, die am vergangenen Sonntag bei herrlichstem Sonnenwetter durchgeführt wurde. Obwohl diesmal größere Anforderungen an die Marschleistung der Teilnehmer gestellt waren, hatten sich wieder zahlreiche biologisch interessierte Volksgenossen und Volksgenossinnen eingefunden, die von Verlauf und Ergebnis des Ausfluges vollauf befriedigt waren.

Schon frühzeitig traf man sich am Riesaer Bahnhof und fuhr zunächst bis Glaubitz, wo Pg. Schmidt, Peritz, ein bekannter einheimischer Naturfreund, die Wandergruppe erwartete. Er hatte sich wieder als wege- und flurkundiger Begleiter zur Verfügung gestellt und führte die Teilnehmer zunächst nach dem Glaubitzer Busch. Dort übernahm Förster Rommler liebenswürdigerweise die Führung und zeigte als erstes einen gezähmten Uhu, einen stattlichen Vertreter dieser königlichen Sippe, die bei uns in Sachsen bis auf wenige Ausnahmen leider ausgestorben ist. In einem nahen Gewässer sah man dann die Forellenzucht, und es war sehr interessant, zu beobachten, wie aus einer über dem Wasser aufgebockten halbverwesten Tierleiche die fetten Fleischmaden ins Wasser rutschten, um dort sofort in den gierigen Mäulern der Regenbogenforellen zu verschwinden.

Die Wanderung führte dann auf lauschigen, idyllischen Wegen weiter durch den Glaubitzer Busch, wobei unter sachkundiger Belehrung von Gewerbeoberlehrer Reuther, der sich, wie schon so oft, wieder in den Dienst der Gemeinschaft gestellt und die ornithologische Führung übernommen hatte, mancherlei häufige und seltenere Vogelstimmen gehört und festgestellt wurden. Fitislaubsänger, Gartengrasmücke, Schwarzplättchen, Baumpieper und noch manche andere gefiederte Sänger konnten beobachtet werden.

Es folgte ein etwas anstrengenderer Marsch über die kaum überflutete Colmnitzer Kulturstepp hinüber nach der lauschig gelegenen Baubaer Mühle, in der eine kleine Erholungspause eingeschoben wurde. Damit war die weite Auenlandschaft der Röderebene erreicht, und auf schattigen Wegen gings an der Röder entlang durch den Zabeltitzer Forst. Immer wieder konnten die Teilnehmer auf interessante und wesentliche Vertreter der Tier- und Pflanzenwelt aufmerksam gemacht und ihnen entsprechende zoologische und botanische Erläuterungen gegeben werden. U. a. wurde besonders auf den Eichenwickler hingewiesen, einem Kleinschmetterling, dessen Raupen in diesem Jahre bereits unendlichen Schaden angerichtet haben; überall waren die Eichen fast kahl gefressen. Diese bedauerliche Tatsache möge wiederum Veranlassung sein, die Singvögel, die die natürlichen Feinde der schädlichen Insekten sind, überall zu hegen und zu schützen und ihnen so viel als möglich Nistgelegenheiten zu bieten. Auch das ist nationalsozialistische Tat und ein Beitrag zur Durchführung des Vierjahresplanes!

So kam man bald nach Görzig, wo man sich nochmals eine kleine Erfrischung gönnte. Da die Zeit bereits vorgeschritten war, mußte auf eine Durchquerung der Frauenhainer Teichlandschaft verzichtet werden, und in flottem Marsche gings, die alte Talstraße entlang, nach dem Gröbeler Kanal und dem Hüllnitzer Bahnhof, von wo 1/8 Uhr die Heimfahrt angetreten wurde.

Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Biologie im NSLB., Pg. Dr. Kreße, dankte zuvor allen Naturfreunden für ihre Teilnahme und sprach die Hoffnung aus, daß es bald wieder einmal möglich sein möchte, eine so lohnende Wanderung in die nähere oder weitere Umgebung unserer Heimatstadt durchführen zu können.

Riesa und Umgebung

—* **Wettervorhersage für den 9. Juni 1937** (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Vorwiegend wolkig, gewittrige Schauer, nachmittags örtliche Gewitter bei schwachen südwestlichen Winden, kühler.

—* **Daten für den 9. Juni 1937.** Sonnenaufgang 3,38 Uhr. Sonnenuntergang 20,20 Uhr. Mondaufgang 4,05 Uhr. Monduntergang 21,04 Uhr.

Gedenktage:

1525: Florian Geyer ermordet.
1672: Zar Peter der Große in Kolomenskoje Selo bei Moskau geb. (gest. 1725).
1781: Der englische Ingenieur George Stephenson in Wylam bei Newcastle geb. (gest. 1848).
1815: Wiener Schlußakte. Beendigung des Wiener Kongresses.
1870: Der englische Dichter Charles Dickens (Boz) auf Gadshill Place bei Rochester gest. (geb. 1812).
1918: (bis 4. August) Beginn der vierten großen Offensive zwischen Montdidier und Noyon.

•

—* **Schwerer Unfall an der Tankstelle.** Gestern gegen 28 Uhr ereignete sich in Mehltheuer an der Tankstelle in der Nähe der „Neuen Schänke" beim Einfüllen von Kohsl in einen Lastkraftwagen ein schwerer Unfall. Während des Tankens war plötzlich, ohne irgendwelches Verschulden des Tankwartes, danebengelaufenes Oel in Brand geraten, wobei brennendes Oel dem Lastkraftwagenfahrer auf Kopf und Oberkörper geschleudert wurde, zugleich wurde der untere Wagenteil in Brand gesetzt. Hilfsbereite Gäste aus der Neuen Schänke sowie die Beifahrer des Lastkraftwagens rissen dem unglücklichen Fahrer, der einer Feuersäule glich, die Kleider vom Leib und erstickten die Flammen durch Ueberwerfen von Decken in kurzer Zeit. Trotzdem erlitt der Fahrer so schwere Brandwunden, daß er sofort ins Riesaer Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Durch schnelles Eingreifen mit einem Handfeuerlöscher konnte Gastwirt Kindler das Feuer unter dem Wagen beseitigen und alle Gefahr bannen. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den 26 Jahre alten Kraftwagenfahrer Wilhelm Struse aus Mühlheim/Ruhr.

—* **Die ertrunkenen Paddler geborgen.** Die Leichen der am Donnerstag abend an der Moritzer Fähre in der Elbe ertrunkenen Paddler konnten nunmehr geborgen werden. Und zwar wurde die Leiche des 24jährigen Alfred Klemig bei Fichtenberg und die des 18jährigen Gerhard Lohse bei Kreinitz geborgen. Ihre Beisetzung findet morgen in Riesa bzw. Pausitz statt.

—* **Polizeibericht.** Gestohlen worden sind in der Zeit vom 27. bis 28. 5. 37 aus der Jahna in der Nähe der Siedlung Pausitzer Wiesen zwei gebrauchte hölzerne Badewannen und ein hölzernes Faß mit einem Boden, und in der Nacht zum 7. 6. 37 aus dem eingefriedigten Gelände des Heifo-Betriebes an der Pochraer Straße 15—16 Meter 26 mm weiter Gummiwasserschlauch und eine Kuppelung dazu. — Um Mitteilung sachdienlicher Wahrnehmungen bittet die Kriminalpolizei-Außenstelle Riesa.

—* **Beratung für Geschlechtskranke.** Morgen Mittwoch, den 9. Juni 1937, nachmittags von 4—5 Uhr findet eine Beratung für Geschlechtskranke im Staatl. Gesundheitsamt, Nebenstelle Riesa, Bahnhofstraße 17, statt.

—* **Ueber dreißig Grad im Schatten...** In ganz Mitteldeutschland herrschte am Montag sehr warmes Wetter. Nach Mitteilung des Reichswetterdienstes Dresden wurden Höchsttemperaturen von 30 bis 32 Grad im Schatten gemessen. In Dresden betrug die Höchsttemperatur 30,1, in Leipzig 30 und in Erfurt 32 Grad. Im Erzgebirge und im Thüringer Wald kam es zu Gewitterbildungen. — Auch bei uns in Riesa waren am gestrigen Tage Höchsttemperaturen von 31—32 Grad Celsius im Schatten zu verzeichnen. Der heutige Gewitterregen brachte für Mensch und Natur erfrischende Abkühlung.

—* **Freiwillige Arbeiten für das Deutsche Frauenwerk.** Das Ministerium für Volksbildung wünscht, daß im Nadelarbeitsunterricht aller Mädchenschulen freiwillige Arbeiten (Säuglingswäsche, Bekleidungsstücke für das Kleinkind) angefertigt werden, die alljährlich für den Muttertag der Gaustelle des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk, Gau Sachsen, abzuliefern sind. Die Schulen, die im Vorjahr Nadelarbeiten für diesen Zweck anfertigten, haben diese umgehend an die genannte Stelle abzuliefern.

—* **Kreistierzuchtschau in Oschatz.** Die Kreisbauernschaft Oschatz veranstaltet gemeinsam mit dem Tierzuchtamt Dresden am Sonntag, den 11. Juli 37, in Oschatz, Schützenplatz, eine Kreistierzuchtschau, verbunden mit Reit- und Fahrturnier. Etwa 400 Stück Großtiere der verschiedensten Tiergattungen und etwa 800 Kleintiere werden auf dieser Schau gezeigt und gewertet. Eintrittskarten hierfür sind im Vorverkauf zu erhalten in der Landwirtschaftsschule Riesa. Ueber dies hinaus ist ein kleiner Teil Karten in der Kreisbauernschaft Großenhain zu bekommen. Den Bauern und Landwirten wie den Gefolgschaftsmitgliedern wird der Besuch dieser Tierschau wärmstens empfohlen.

—* Im „Capitol" gelangt ab heute der Film „Die Kronzeugin" zur Aufführung, in dessen Handlung ein rätselhafter Mordfall im Mittelpunkt steht. Ein Kriminalfilm wird abgerollt werden, wie er der Wirklichkeit entspricht. In den Hauptrollen spielen Sybille Schmitz, Ivan Petrovich, Sabine Peters und Gustav Waldau. — Im U.T. auf der Goethestraße läuft der Film „Menschen ohne Vaterland" und in Gröba „Grenzpolizei Texas".

—* **Sängerfahrt des MGV. „Orpheus" e. V., Riesa.** Am Sonntag, den 6. Juni 1937, veranstaltete der MGV. „Orpheus" seine diesjährige Sängerfahrt, die die wackere Sängerschaft wiederum in ein schönes Stück unseres heimatlichen Sachsengaues führte, welches manchen unter uns bisher noch unbekannt gewesen sein dürfte. Früh 6 Uhr verließen wir Riesa unter den Klängen eines Bläserquartetts der Orpheus-Kapelle in einem gut besetzten Wagen des Städt. Kraftverkehrs. Die Fahrt führte uns an einem herrlichen Sommermorgen über Großenhain, Moritzburg durch die Dresdner Heide. In der inmitten der Waldungen der Dresdner Heide gelegenen Heidemühle verbrachten wir die erste Rast. Nachdem aus frohen Sängerkehlen das Lied „Sonntag ist's" verklungen war und das Quartett der Kapelle von der Höhe des Waldhanges herab einige frohe Lieder gespielt hatte, ging die Fahrt in bester Sängerkameradschaft weiter bis zur „Forellenschänke". Nach kurzer Rast begann nun eine einstündige Fußwanderung, die uns allen die Schönheiten der Heide erschloß. In Augustusbad, wo erholungsbedürftige Mütter durch die NSV. untergebracht sind, brachten wir diesen deutschen Frauen ein Morgenständchen, welches dankbare und beifallsfreudige Zuhörer fand. Dann führte uns die Fußwanderung weiter durch das Seifersdorfer Tal, immer entlang der Röder, nach der Marienmühle. Hier erwartete uns ein kräftiges Mittagsmahl und eine längere Ruhepause. Noch bevor wir Abschied von dieser gastlichen Stätte nahmen, erfreuten wir die anwesenden Gäste durch Liedgesang. Auch die wackeren Orpheus-Musiker standen den Sängern in ihren Darbietungen nicht nach. — Dann ging die Fahrt weiter nach Kamenz. Hier besuchten wir den Hutberg und die berühmte Weihestätte. Auch auf diesem mit herrlichster Akustik ausgestatteten Platz ließen die Sänger ihre Lieder erschallen. Nun führte uns in den frühen Abendstunden die Fahrt weiter über Bischofswerda nach Stolpen. Hier lernten wir durch Besichtigung der Burgruine unter sachkundiger und freundlicher Führung ein Stück alte sächsische Geschichte kennen. Mit der Einwohnerschaft von Stolpen war durch die auf dem Marktplatz gebotenen Gesänge und instrumentalen Darbietungen schnell gute Freundschaft geschlossen, und der Abschied von Stolpen war ein recht herzlicher. Gegen 20,30 Uhr erreichten wir dann das Kurhaus Bühlau zum Abendessen. Hier verlebte die Sängerschaft einige unvergeßliche Stunden; denn gerade als zum Aufbruch geblasen war, erschien ein Oberlausitzer Männergesangverein aus Ottersdorf, und es entwickelte sich alsbald ein edler Sängerwettstreit. Zu diesem gesellte sich noch ein Wettstreit der Bläser, als die Trachtengruppe aus Reichenau bei Zittau mit ihrer Kapelle erschien. Diese Gruppe erfreute noch ganz besonders durch ihre im Volkstum wurzelnden Gesänge und Tänze, so daß sich eine recht herzliche Freundschaft entwickelte. Gern werden wir an diese Abendstunden zurückdenken, die uns mit deutschen Menschen zusammenführten, die im äußersten Zipfel von Sachsen, hart an der Grenze, ihre Heimat haben. Gegen Mitternacht verließen wir dann den gastlichen Ort, um nach rascher Fahrt Riesa wieder zu erreichen. — In froher sängerkameradschaftlicher Verbundenheit wurde die Fahrt durchgeführt und alle die daran teilnahmen, werden unvergeßliche Eindrücke und Erinnerungen mit nach Hause gebracht haben. Lu.

—* **15. Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches.** Die am 7. Juni 1937 stattgefundene Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches gibt uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach den statistischen Feststellungen ein großer Teil von Volksgenossen es an der erforderlichen Kontrolle seiner Wertpapiere fehlen läßt. Nur so ist es zu erklären, daß Millionenbeträge von ausgelosten Stücken der verschiedenen Altbesitzanleihen nicht von ihren Besitzern eingelöst wurden, obwohl die Ziehungslisten regelmäßig veröffentlicht werden. Um sich gegen Dauerverlust zu schützen, kann daher nur empfohlen werden, sich mit einer Bank in Verbindung zu setzen, die gern bereit ist, kostenlos Rat und Auskunft in diesen Dingen zu geben.

—* **Wahlfähigkeitsprüfung 1937.** Das Ministerium für Volksbildung beabsichtigt, in diesem Jahre zum letzten Mal eine Wahlfähigkeitsprüfung abzuhalten. Anmeldungen von Prüflingen müssen bis zum 25. dieses Monats beim Ministerium eingereicht werden. Voraussichtlich wird die Prüfung im Herbst an der Deutschen Oberschule in Frankenberg abgehalten werden.

—* **Lehrgänge für Fachlehrerinnen.** An den beiden Hochschulen für Lehrerbildung in Dresden und Leipzig wird zum Wintersemester 1937/38 je ein Lehrgang zur Ausbildung von Lehrerinnen für Kochen und Haushaltung, Nadelarbeiten und Turnen eingerichtet. Die Lehrgänge dauern vier Semester. Die Teilnehmerinnen müssen im Alter von 18 bis 27 Jahren stehen.

—ndz. **NSV.-Helfer sind gegen Unfall versichert.** In den Reihen der NSV., der größten Wohlfahrtsorganisation des Reiches, sind viele Tausende deutscher Männer und Frauen tätig, um ihre Arbeitskraft und ihre freie Zeit uneigennützig für die notleidenden Volksgenossen einzusetzen. Nicht selten wird dabei die Frage gestellt, ob die Helfer gegen die Folgen von Unfällen geschützt sind, die sie bei der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit erleiden. Denn es kann natürlich vorkommen, daß sich ein Helfer auf dem dunklen Treppenflur das Bein bricht, daß er bei der Beförderung von Pfundpaketen überfahren wird oder sonst verunglückt. Da ist es von großer Bedeutung, wenn im „Ewigen Deutschland", der Monatsschrift der NSV., jetzt festgestellt wird, daß die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen der NSV. unter dem Schutz der reichsgesetzlichen Unfallversicherung stehen. Ihr unterliegen nach der Reichsversicherungsordnung auch die Einrichtungen und Tätigkeiten der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege, unter die die NSV. fällt. In der Wohlfahrtspflege sind außer den in ihr entgeltlich beschäftigten Personen auch die ehrenamtlich tätigen Helfer und Helferinnen versichert, ohne daß es eines besonderen Versicherungsvertrages bedarf. Erleiden sie bei der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit einen Unfall, so ist das ein Betriebsunfall und sie erhalten die gesetzlichen Leistungen der Unfallversicherung. Von besonderer Bedeutung ist noch, daß durch das vor einigen Wochen ergangene Gesetz zur Aenderung der Reichsversicherungsordnung gerade auch eine wichtige Besserstellung der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen erfolgt ist. Durch eine Neuberechnung der Rentenbeiträge wird den berechtigten Interessen der ehrenamtlichen Helfer Rechnung getragen.

—* **Schützt die Eidechse!** Sonnige Abhänge, Steinhalden, sandige Raine, Wurzelstücke in Waldlichten, auch Hecken und Bäume sind die Aufenthaltsorte unserer einheimischen, so nützlichen Eidechsen. Sich sonnend, liegen die flinken Tierchen auf der Lauer und spähen nach Beute. Vor ihrem unsichtigen, [illegible] ist die Wirkung [illegible]